



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

LINGUISTISCHES KOLLOQUIUM
Wintersemester 2011/12



Matthias Heinz
(Universität Tübingen / LMU München)

Silbentypinventare in der Romania zwischen Zentrum und Peripherie

**Vortrag am 14.12.11 um 18 Uhr c.t.
Raum S 005, Schellingstraße 3 (Vordergebäude)**

Der Tendenz zum Abbau silbischer Komplexität, die bereits im Lateinischen einsetzt, steht eine Persistenz komplexer Silbenscalen in vielen romanischen Sprachen gegenüber. Bestimmte komplexe Muster sind sogar fast ausschließlich in besonderen Schichten des Lexikons, den für die romanischen Sprachen bedeutenden gelehrten Entlehnungen, zu finden. Deren Realisierung ist mitunter (etwa im Spanischen) durch Lento-Aussprache bedingt, während es in Allegroaussprache zur Vereinfachung von Segmentgruppen kommt. Umgekehrt können (z.B. im Französischen) gerade in Allegroformen ausgeprägt komplexe Silbenstrukturen entstehen, die wiederum gängigen phonotaktischen Beschreibungen im Sinne eines Entwicklungstrends zu einfachen offenen Silben (mit dem Prototyp CV) zuwiderlaufen. Die Präsenz solch komplexer Silben(scalen) und deren Einordnung in Inventare möglicher Silbentypen wird daher in eine Unterscheidung zwischen zentralen und peripheren Systembereichen eingebettet.